

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 183.

Donnerstag den 7. August.

1902.

## Der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratie in München

wird in der That den Charakter einer Kampftagung tragen, aber nicht allein in dem vom „Vorwärts“ gemäßen Sinne, daß die Partei auf der ganzen Linie klar zum Gerecht macht gegenüber sämtlichen bürgerlichen Parteien. Auch die „inneren Kämpfe“ dürften heiser denn je entbrennen. Den Mittelpunkt derselben wird, im Anschluß an die Wahlergebnisse einanderseits in Bayern, die Wahlrechtsfrage in der Einzelstaaten bilden. Der „Vorwärts“ hatte zwar die Parole ausgegeben, daß, im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung der nächstjährigen Reichstagswahlen, die sozialdemokratische Partei „diesmal keine Zeit habe, uneinig zu sein.“ Um so eher hätte man nun erwarten sollen, daß er für eine Absehung der heißen Wahlrechtsfrage in der Tagesordnung plädiert hätte. Das ist aber nicht geschehen. Die „Leipz. Volkszeit.“ kam sich denn auch mit dem Vorschlage des „Vorwärts“ sehr wenig befremdet; sie meint, man müsse „gerade aus diesem Grunde gegen das Referat über die Wahlrechtsfrage in den Einzelstaaten doppelt vorsichtig sein.“ Auch das turtgarter sozialdemokratische Organ, das prinzipiell gegen eine Erörterung der Wahlrechtsfrage keine Einwendungen erhebt, scheint doch im Stillen einige Bedenken zu haben. „Unsere bayerischen Genossen“, schreibt das Blatt, „wie die Wirkung der Frankfurter Zugbeweisbewilligungsbekanntmachung gezeigt hat, der Verzicht durch den Parteitag nicht unzugänglich, und auch unsere parlamentarischen Vertreter in den anderen Bundesstaaten können aus derartigen Erörterungen nur Gewinn ziehen. Die Form aber, in denen die Debatten über tatsächliche und prinzipielle Meinungsverschiedenheiten auf den Parteitagen der letzten Jahre geführt werden, sind der Veredelung noch sehr fähig. Wie schließten uns darum ganz dem Wunsche der „Magdeburger Volksstimme“ an, daß es nicht zu den schroffen Angriffen persönlicher Art kommen möge wie auf dem Lübecker Parteitag. Ungezählte der Reichstagswahlen und der sonstigen Kämpfe müssen alle kleinen Differenzen und Ähnlichkeiten zurücktreten.“ Das Organ des Herrn v. Wollmar, die „Münch. Post“, behandelt die Anregung des „Vorwärts“ sehr kühl. Es hält den Zeitpunkt der Vorlage für zu spät, um noch gründliche Referate auszubringen. Hinsichtlich der Wahlrechtsfrage muß schon wegen der ruhigen und dem Parteinteresse dienlichen Auseinandersetzung für einen Referenten sorgf. werden, der unbestreitbar war bei den bisherigen Debatten. Hinsichtlich des Themas, wie man das Centrum umbringen könne, meint die „Münchener Post“, der Liberalismus werde allmählich aufgerieben und das sei gut. Es würde dann im tatsächlichen Situationsstand das Kampffeld vom Centrum und der Sozialdemokratie beherrscht. Es bestrebt also ein Reiz, das Thema zu behandeln; allein auf dem Gebiet sei bisher so gut wie nichts geschehen. „Das Thema hat seine besonderen Schwierigkeiten“, meint die „Münch. Post.“ Erwähnt sei ferner noch, daß sowohl das Magdeburger wie das Breslauer Parteitag die preussischen Landtagswahlen auf der Tagesordnung vernachlässigten. Die „Magdeburger Volksstimme“ bemerkt: Diese wichtigen Wahlen, an denen sich im nächsten Jahre zum ersten Male die Gesamtbevölkerung in Preußen obligatorisch beteiligen können, können nicht ohne eine vorhergehende allgemeine Aussprache über die Mittel und Wege der Agitation und der Wahlkampf eingeleitet werden. Falls eine besondere Konferenz oder eine Art Parteitag für Preußen geplant sein sollte, so erübrigt sich ein Eingehen auf die Wahl auf dem nächsten Parteitag. Ist eine derartige Konferenz nicht geplant, so muß entweder der Punkt, die nächsten preussischen Landtagswahlen, der Tagesordnung noch eingefügt werden oder die preussischen Delegierten müssen während des Parteitags oder im Anschluß daran eine Sonderkonferenz abhalten.“ Der „Vorwärts“ hat bisher

auf diese kritischen Einwände der größeren sozialdemokratischen Parteiorgane noch nicht geantwortet.

## Politische Uebersicht.

Welche phantastischen Pläne Deutschland in Folge der ausschweifenden Agitation der Alldutschen nachgesagt werden, beweist eine Prophezeiung des Chefs des Navigationsbureaus der Vereinigten Staaten Conter-Admiral Taylor. Dieser prophezeit, es werde im Frühjahr 1907 eine ernste Krise eintreten in den Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Der Zusammenstoß würde im Karibischen Meere stattfinden, nachdem Deutschland die Niederlande sich einverleibt und eine Anzahl fauler Republiken in Südamerika plündernd geworden seien. Interessant ist die für den Ausbruch des Konfliktes angelegte Zeit. Taylor zweifelt nicht an der Aufrichtigkeit der deutschen Feindschaft und der Achtung Deutschlands vor der Monroelehre. Er erwartet keinen Krieg, doch die unaufhörlich fortschreitende Machtenwicklung führe zu Verhältnissen, die unbedingt einen Krieg zur Folge haben müßten. Es sei daher notwendig, sich bei Zeiten darauf vorzubereiten. Vermutlich offiziös schreibt dazu die „Köln. Zig.“: Wir wissen nicht, ob in den Vereinigten Staaten das Prophezeien zu den amtlichen Funktionen eines Leiters des Navigationsbureaus gehört; wenn aber dieser Herr Taylor ein ebenso phantastischer Navigationsoffizier ist, wie er sich durch dieses Gemäch als Prophet ausweist, so dürfte es mit den amerikanischen Vorbereitungen auf den Krieg, den er voraussetzt, schlecht bestellt sein. Als politisches Ereignis ersten Ranges betrachten die Merseburger „Nowosti“ die Zweikaiserzusammenkunft in Neval. Das Blatt hofft, daß über den Zolltarif und die Frage des Handelsvertrags zwischen den deutschen und russischen Staatsmännern in Neval ein Meinungs-austausch stattfinden und das positive Ergebnisse erzielt werden können.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef unternahm am Montag in Jßl mit dem König von Rumänien einen Ausflug nach dem Ufersee und dem Mondsee. — Die Königin-Mutter von Spanien ist mit ihrer Tochter Maria Theresia am Montag Nachmittag in Wien eingetroffen; sie reiste alsbald nach Baden weiter. — In Galizien ist die Lage im Auslandsgebiete ziemlich unverändert, doch läßt sich in einigen Bezirken beruhigender Grund der Bekanntmachung des Statthalters feststellen. In einer Gemeinde wurde die Arbeit wieder aufgenommen, in mehreren anderen Gemeinden dagegen niedergelegt. Nach den letzteren wurde militärische Hilfe entsandt, ebenso nach zwei anderen Gemeinden, wo die Bauern drohen, fremde Arbeiter nicht zuzulassen. In einer Gemeinde wurden allen arbeitenden Bauern die Henscherarbeiten eingeschlagen. In Bregany wurde der Sohn eines griechischen Pfarrers wegen Aufwiegelung verhaftet. — Das ruckische Blatt „Dilo“ in Lemberg schildert die Vorgänge im galizischen Streitgebiete überaus bedrohlich. Trozdem im Dorfe Kamionka kein Ausbruch ausgebrochen war, kam auf Veranlassung des Gutsbesizers eine Abtheilung Militär dorthin. Der Ortsvorsteher widersetzte sich der Einquartierung, und die Bewohner schlossen sich seiner Weigerung an. Es kam zu Zusammenstößen, in deren Verlauf der kommandierende Oberleutnant den Säbel ziehen mußte. Es wurden hierbei fünf Personen verwundet, davon zwei schwer. Im Dorfe Bugadonka sollte es zwischen den Gutsbesizern und den Streikenden zum Miegelsch kommen. Zu diesem Zweck versammelten sich 500 Bauern auf freier Felde, um untereinander über die Bedingungen zur Beilegung des Auslandes einig zu werden. Gleich nach Beginn der Versammlung drangen Mannen auf die Versammelten ein und brachten einer ganzen Anzahl von Personen schwere Verwundungen bei. Die Menge zerfiel vor den Soldaten, doch wurden von den Ver-

sammelten 173 arretirt. — In Ungarn sind in der Verwaltung der Stadt Berezspol ungeheure Unterschlagungen entdeckt worden: Der von dem Minister des Innern zur Revision der wirtschaftlichen Gebarung der Stadt Berezspol entsandte Revisor fand dort, wie die Blätter melden, unerhörte Zustände. An zwei Millionen kaiserliche Gekler waren einfach verschwendet, eine dreimal so große Summe war ohne jede Vollmacht verausgabt, die Hauptbücher waren auf Jahre zurück gefälscht, die Einnahmen einfach unterschlagen worden. Gegen sämtliche Beamte ist eine Untersuchung angeordnet worden.

**Frankreich.** In Frankreich sind bei der Schließung der Ordensschulen ähnliche Zwischenfälle wie in Lamotte-Bevoire, wo die Polizei die Umgebungsmauer niederreißen lassen mußte, um sich Zutritt zur Anstalt zu verschaffen, auch in Saint-Pierre und Albigny vorgekommen. Aus Castelnaudary wird gemeldet: Als heute der Polizeicommissar die Schule der Schwestern von Saint Vincent de Paul schloß, legte der Marquis Castelnau Einspruch hiergegen ein und zerbrach die Siegel. In Gruet wurde der Polizeicommissar in dem Augenblicke, als er die dortigen Schulen schloß, von Frauen zu Boden geworfen und gemißhandelt. Bewaffnetem Widerstand begegnet die Schließung einer Ordensschule in Landenneau. Dort ist am Dienstag der Deputierte Abbé Gayraud angekommen und wird sich nach Poudant, Saint-Meen und Ferefollet begeben, um zu versuchen, Gewaltthätigkeiten in diesen Orten zu verhindern. Bewaffnete Bauern halten die Straßen besetzt und halten die Posten an. In Landenneau sieht eine beträchtliche Menschenmenge vor dem Pensionat der Schwestern.

**Spanien.** Der Ministerpräsident Sagasta erklärte in einer Unterredung, er sei müde und glaube, daß die Stunde der Ruhe für ihn geschlagen habe. Er erinnerte an die Rolle, die er während der Regierung gespielt habe und fügte hinzu, daß mit dem Beginn der neuen Regierung des jungen, intelligenten und guten Herrschers, der von seiner Nation mit so viel Begeisterung empfangen worden sei, seine eigene Mission erfüllt sei.

**Türkei.** Ueber das Treiben albanischer Vanden in Monastir und Umgegend wird der allenortsverbreiteten Wiener „Politischen Corr.“ aus Saloniki geschrieben: In Raka Katsifewo schnitt der Führer einer albanischen Bande, Namens Islam, einem Bewohner von Monastir die Ohren ab und zwang ihm, sich so verunstaltet zum Richter zu begeben und ihm die abgetrennten Ohren vorzulegen. Ein anderer albanischer Vandenführer, Balia, setzte einen Bauer von Monastir, um von ihm 150 türk. Pfd. zu erpressen. Die Ortsbewohner überdrachten Balia 15 türk. Pfd. als Gruag einer Sammlung zur Befreiung des Bulgaren. Balia nahm zwar diesen Betrag an, ermordete aber den gefangenen Bauer, da der Preis des geforderten Lösegeldes nicht binnen zwei Tagen aufgebracht war. Der albanische Vandenführer Islam legte auch einer Gemeinde eine Zahlung von 100 türk. Pfd. auf und drohte, die Einwohner ermorden zu lassen, falls nicht binnen 14 Tagen die Zahlung erfolge. Islam nahm einen rumänischen Bewohner von Kusufewo gefangen und gab ihn erst nach Zahlung eines Lösegeldes von 60 türk. Pfd. frei. Der albanische Vandenführer Pefir nahm zwei Bewohner des Dorfes Wir gefangen und forderte ein Lösegeld von 60 türk. Pfd. binnen fünf Tagen, widrigenfalls er die beiden Bauern tödten würde. In der Umgebung von Willey überfiel der Albaner Saaduddin mit 15 Mitgliedern seiner Bande zwei angehende Dörsbewohner, erpreste von ihnen 200 türk. Pfd., verhaftete sie, indem er dem einen die Ohren, dem andern die Nase abschchnitt und zwang sie, dem Kalimafem die abgeschnittenen Körperteile zu übergeben. Unter dem Vorwande, Revolutionäre zu suchen, überfiel eine albanische Bande in dem Dorfe Duga (Sandjat

Dscheida) 15 junge Leute, tödliche einen bulgarischen Gymnasialisten und verbundene fünf Personen, darunter den ehemaligen Professor Antinogheni Hachow, der bald darauf seinen Wunden erlag, sowie den Prof. Porfirje Scheinow.

**Cerbien.** Die serbische Stuytschina hat am Montag das Anleiheverbot in erster und zweiter Lesung mit 15 Stimmen Mehrheit angenommen.

**Bulgarien.** Die bulgarische Sobranje nahm das Kriegsbudget an und bewilligte einen Credit von 750 000 Francs für die Schiffsausrüstung und die Wäpänder.

**Sina.** Die Auszahlung der Entschädigungsansprüche deutscher Staatsangehörigen gegen die chinesische Regierung aus Anlaß der Borerwirren im Jahre 1900 hat nach einer Bekanntmachung des deutschen Generalconsuls Knappe im „Dias. Lloyd“ im Juli in Schanghai durch die Deutsch-Chinesische Bank in Höhe von etwa zwei Fünftel des anerkannten Betrages unter Abzug von ein Fünftel Prozent Provision und zwar in Marktscheld auf Berlin oder nach Wahl zum Tageskaufkurs in Silber festzusetzen. Forderungen unter 5000 Mk. wurden voll ausbezahlt. Der „Dias. Lloyd“ bemerkt zu der Bekanntmachung: „Das Deutsche Reich war zuerst von allen anderen Staaten in der Lage, seinen Staatsangehörigen mitzuhelfen, ob und in welcher Höhe deren Ansprüche anerkannt worden sein und zur Zahlung angewiesen würden Consul Schnitzer hat damals die ganzen umfangreichen Ersatzansprüche geprüft und nach Durchberatung mit der Befugnis Gesandtschaft ist damals schon einem jeden Antragsteller mitgeteilt worden, wieviel er bei der definitiven Regulierung zu erwarten haben wird. Dennoch knüpfte sich an die entgeltliche Auszahlung bei den Beteiligten allerhand Zweifel und Beforgnisse, und wie freuen uns, konstatieren zu können, daß diese Beforgnisse sich vorläufig als grundlos erwiesen haben. Nach Lage der Verhältnisse war es klar, daß an eine Auszahlung erst dann zu denken war, wenn von der chinesischen Regierung hierzu genügende Mittel zur Verfügung gestellt sein würden. Das ist jetzt der Fall, und das Reich beginnt sofort mit der Auszahlung von zwei Fünftel der Entschädigungsansprüche, wozu es rechtlich nicht verpflichtet ist. Denn da die Privatansprüche einen Theil der Gesamtansprüche ausmachen, und da diese erst in 39 Jahren fällig sind, so hätte das Reich die Geschädigten auf die jeweilig fällig werdenden Zahlungen verweisen können.“

**Siam.** Zu den Unruhen in Siam wird aus Bangkok gemeldet: Die Zahl der Schaulente, die Muang Peay besetzt halten, beträgt 600 und ist noch im Wachsen begriffen. Die Aufrechter erhalten Requisitionen und verfertigen Munition. Sie tödlichen 25 siamesische Beamte, vertrieben sich den anderen Einwohnern gegenüber jedoch friedlich. 2000 Mann siamesischer Truppen sind nach dem Norden entsandt worden.

## Deutschland.

Berlin, 6. Aug. Die Kaiseryacht „Hohenzollern“, mit dem Kaiser an Bord, nebst den Kreuzern „Prinz Heinrich“ und „Nymphe“ und dem Dampfschiff „Leipziger“ kam Dienstag Vormittag 10 Uhr vor Memel in Sicht. Die Schiffe fuhren sechs Meilen von der Küste entfernt bei ruhiger See und aufstrebendem Wetter vorüber. — Kaiser Nikolaus ist Dienstag Vormittag an Bord seiner Yacht „Standart“ auf der Abode zu Reval eingetroffen. — Kaiser Wilhelm in mid der russischen Marine einen großen aus Silber getriebenen Humper zum Geschenk machen. Der Humper wird an Bord der „Hohenzollern“ mitgeführt. Zu dem Besuch des Kaisers in Reval meldet „Daily Express“ aus Petersburg, bei den nächsten Schließmandövern, die bei Reval stattfinden, würden keine Zuschauer außer den hohen Herrschaften selbst anwesend sein. Die Mandöver fanden ausschließlich für Kaiser Wilhelm statt. Ein Marine-Attaché, der um die Erlaubnis bat, den Uebungen beizuwohnen, habe eine ablehnende Antwort erhalten. Nicht einmal der französische Attaché sei eingeladen worden.

(Zur Kaiserzusammenkunft.) Die „Recht. Allg. Ztg.“ erinnert daran, daß im Laufe der bei den Notenanständen in der Danziger Bucht im vorigen Herbst gemeinsam verlebten Tage Kaiser Wilhelm und der Zar den Wunsch ausgedrückt haben, sich in diesem Jahr an der russischen Küste in gleicher Weise zu begegnen. Ueber die deutsch-russischen Beziehungen spricht sich das offiziöse Organ, wie folgt, aus: Für den Kaiser ist es eine besondere Freude, den edlen russischen Herrscher, mit dem er sich durch Bestimmungen von wechselseitiger Herzlichkeit verbunden weiß, begreifen zu können. Die Beziehungen Deutschlands zu Rußland haben sich seit dem letzten Beisammensein der Souveräne so künig fortentwickelt, wie es der Abwesenheit jeder politischen Reibungsfläche zwischen beiden Reichen entspricht. Die allgemeine Lage kann einen

adernmaligen vertraulichen Gedankenaustausch zweier mächtiger Monarchen, deren Politik für die Erhaltung des Friedens vor Allen ins Gewicht fällt, nur willkommen erscheinen lassen. Diese Aussprache wird durch die Unterredungen ergänzt, zu denen als Teilnehmer an der Begegnung ihrer Souveräne der deutsche Reichskanzler und der russische Minister des Aeußeren Gelegenheit haben werden. Graf Bülow folgt einer von Kaiser Nikolaus gegebenen Anregung, wenn er, wie im vorigen Jahr, mit dem Grafen Ramsdörf, dem bewährten Leiter der russischen Politik in unmittelbaren Berührung tritt. Wir zweifeln nicht, daß diese persönlichen Berührungen der Herrscher und der Staatsmänner das durch keinerlei politische Streitpunkte verunkelste freundschaftliche Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland befestigen und fördern werden.

(Aus der Zolltarifcommission.) Der Abgeordnete Dr. Arendt erklärte am Dienstag in der Zolltarifcommission, daß es hauptsächlich darauf ankomme, daß das Prinzip des Schutzzolls überall zur Anwendung gelange. Ob ein Industriezweig des Schutzes bedarf, ist also gleichgültig, und insoweit forderte er denn für Aluminium Blei und Zink ebenfalls Zölle. Freilich, Unterfügung fand er dabei bloß bei einigen wenigen Konservationen; den anderen war diese Logik doch zu stark Tabak. Für sein Silberberg charakteristisch war übrigens, daß er das hochwertige silberhaltige Weßblei zollfrei einlassen, und lediglich das geringere entzollerte Blei mit einem Zoll belegen wollte. Oder sollte er nicht gewagt haben, was er beantragte? Bei dem Defizit an technischen Kenntnissen, das er bisher gezeigt hat, dürfte das letztere das Wahrscheinlichere sein.

(Parteipolitisch.) Die Meldung von einem demnächstigen Eintritt des Abg. Liebermann v. Sonnenberg in den engeren Vorstand des Bundes der Landwirthe — sei es als Vorsitzender neben Dr. Hoffeide oder als Director neben Dr. Gabn — scheint doch nicht so ganz unsubstantiirt zu sein, obwohl Herr Liebermann sich mit einer ausführlichen Entschiedenheit gegen eine derartige Absicht in seiner „Antisem. Correspond.“ verwarbt. In der „Deutschen Hochwacht“, dem Organ des antisemitischen deutschen Volksbundes der Herren Bödel, Förster, Mosch lesen wir nämlich: „Das der Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg mit dem Gedanken des baldigen Rücktritts von der Führung der deutsch-sozialen Partei sich trägt, und nur darauf wartet, bis es gelungen sein wird, dem Grafen Reventlow ein Reichstagsmandat zu erobern, um diesen dann sein Amt zu übertragen, das ist ja kein Geheimniß mehr; denn Herr von Liebermann hat es seinen Freunden wiederholt selbst erzählt. Wenn sich diese Hoffnung im nächsten Herbst erfüllen läßt — Graf Reventlow ist bekanntlich im Besitz einer Doppencandidatur (Nordhausen und Schaumburg-Lippe) — dann mag die jetzt vorbereitete Meldung zureichen. Sollte indessen Herrn von Wangenheim Rücktritt eine Ergänzung der Leitung des Bundes der Landwirthe erfordern, ehe Herr v. Liebermann die deutsch-soziale Parteilassung aus der Hand geben kann, dann dürfte es wohl bei dem bisherigen freundschaftlichen Verhältnis bleiben, denn in beiden Richtern gleichzeitig können wir uns Herrn v. Liebermann aus sachlichen Gründen nicht denken.“ Das Herr Liebermann v. Sonnenberg die Leitung der deutsch-sozialen Partei aus der Hand geben sollte, erscheint uns zwar bei dem hochgradigen Selbstgefühl des antisemitischen Führers nicht gerade wahrscheinlich. Immerhin ist die Combination, daß er im Falle der Wahl des Grafen Reventlow nominell die Führerschaft an diesem abgibt, um ungehindert durch Fraktionsrückstufen in den engeren Vorstand des Bundes der Landwirthe eintreten zu können, nicht ganz von der Hand zu weisen.

(„Wenn das nicht Sozialdemokraten züchten heißt“) dann wissen wir es nicht“, so schreibt die einer Begünstigung der Sozialdemokratie gewiß unverdächtige „Straß. Ztg.“ angesichts des Falles Löbning. Das Blatt erinnert gleichzeitig an frühere „Fälle Löbning“, die seiner Zeit auch viel Aerger und Entrüstung hervorgerufen haben. Des „Falles Löbning“, in dem ein außerordentlich leistungsfähiger und hochbegabter Beamter — auch er war zufällig ein Rath zweiter Klasse — zur Einreichung seines Abschiedes gezwungen wurde, weil er die Dame geheiratet, die ihm, dem vereinsamten Witwer, das Hauswesen geführt hatte; des „Falles Löbning“, in dem ein hoher Offizier — ein Oberst, also auch ein Rath zweiter Klasse — verabschiedet wurde, weil er, ebenfalls ein Witwer, ein wohlgebildetes, tadellofes und vermögendes Mädchen heirathen wollte, dessen Eltern ein großes Wohlwaarengeschäft besaßen, in dem auch die Tochter mit thätig gehesert war; des „Falles Löbning“, in dem ein Leutnant den Rock des Königs ausziehen mußte, weil er die Tochter der Wittve eines Universitätsbibliothekars, bei der er mehrere Jahre

gehobnt hatte, heirathen wollte. Der Regimentskommandeur erklärte diesem gegenüber ausdrücklich, daß gegen die junge Dame weder der Herkunft noch der Person nach irgend etwas zu erinnern sei, daß aber der Umstand des „gewerbemässigen Zimmervermietens“ seitens der Mutter sei unmöglich made. Durch die Unterfügung des Regimentskommandeurs gelang es dem Leutnant, der von seiner Braut nicht lassen wollte, dann als Polizeicommissar unterzukommen.

## Volksirthschaftliches.

(Der Verkehrsminister von Württemberg hat versuchsweise eine Ermäßigung der Eisenbahnsachstare für landwirthschaftliche Arbeiter angeordnet. Ueber die Neuorganisation des Handwerks hat sich der Obermeister Malwald der Dresdener Schuhmachervereinigung „Jans Sachs“ sehr unglücklich ausgesprochen. Er erklärte nach dem „Vorwärts“ in der letzten Innungssammlung, die Handwerkskammer hiesig für die Berufsangehörigen seiner Meinung nach überhaupt keinen Nutzen. Darüber hiesig alles Geschrei nicht hinweg, das man von beiderseitiger Seite über ihre Bedeutung erhebe. Weiter meinte Malwald: Statt Nutzen haben die Mitglieder bisher nur erhebliche Kosten gehabt; ein Beispiel dafür seien die eben erlassenen Bestimmungen der Meisterordnung. Kein Gehilte mag die festgesetzten 30 Mk. Prüfungsgebühren zahlen und so komme es, daß die Innung keinen Zuwachs an jungen Meistern mehr zu verzeichnen hat.

## Provinz und Umgegend.

† Weipenfeld, 3. Aug. Die Schuhfabrik von Anton Laub, eine der größten am Orte, ist wieder einmal in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Laub bietet seinen Gläubigern 50 Proz.

† Göthen, 2. Aug. Die gestern Abend abgehaltene Gemeinderathssitzung beschloß einstimmig, das von Herrn Director Dr. Holzappel gemachte Ansuchen auf Abtretung des höheren technischen Instituts an die Stadt anzunehmen. Von Herrn Oberbürgermeister Schulz wird die Entschädigungssumme auf etwa 100 000 Mk. berechnet.

† Zeitz, 4. Aug. Die Ablehnung wegen Herbeiführung des Lebensschusses um 8 Uhr hat deren Ablehnung ergeben, da nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit von 647 eingerechneten Geschaften erreicht worden ist.

† Loburg, 3. Aug. Zu einer Uebung vor dem Kaiser werden am 13. und 14. August 14 Kavallerie-Regimenter in Altengrabow verammelt sein. Davon gehören fünf der Garde, neun der Linienkavallerie an. Der größte Theil, ist schon an Ort und Stelle, während das 2. Garde-Ulanen-Regiment am 6. d. M. von Döberitz dorthin abgeht. Am 19. d. M. kehren alle Regimenter in ihre Standorte zurück.

† Vom Inselberg, 4. Aug. Am Sonntag fand auf dem Inselberge das neunte Turnfest statt. Den ersten Preis erhielt mit 38 1/2 Punkten Mar Henschen von T.B. „Frieden“ Naumburg (der 1. Sieger beim Merseburger Gaunturnfeste), den zweiten Reichmann von T.B. Leipzig mit 38 Punkten. Am dem Turnfeste nahmen insgesamt 268 Preiskämpfer theil. Es gelangten 151 Preise zur Vertheilung. Der Besuch war so zahlreich wie noch auf keinem der früheren Inselberg-Turnfeste.

† Dresden, 4. Aug. Ueber die Aktien-Gesellschaft für elektrische Centralen in Dresden, eine Tochter-Gesellschaft der Vereinigten Electricitätswerke, ist, den Dresd. Nachr. zufolge, heute der Concurss eröffnet worden. Die Gesellschaft war 1899 von der Bankfirma Rotsch Nachf. die ebenfalls vor wenigen Tagen ihre Zahlungen einstellte, mit einem Aktiencapital von 2 Mill. Mk. gegründet. Die Passiven sollen annähernd die Höhe des Aktiencapitals erreichen.

## Bermischtes.

(Die Werbung durchs Telephon.) „Hier Amt Sie wünschen? — Sie!“ So oder so ähnlich lautete, wie aus New-York berichtet wird, ein kurzes Gespräch, das mit einem Telephonhörer in Boulogne geführt wurde. Und die Telephonistin hängte etwas ängstlich den Apparat wieder an. Ihr Erkennen und nicht weniger ihre Verwunderung waren jedoch sehr groß, als die unterbrochene Unterhaltung zuerst bei Roth unter der Form eines Privatgesprächs und dann mündlich durch einen Besuch des Herrschafts wieder aufgenommen wurde, der keine Vertragsabsichten beabsichtigte. Mr. Albert Edward Tower, ein reicher amerikanischer Eisenbahnenbesitzer, war Mr. Mary Bogardus, Telephonistin in Boulogne, für die ihm geleisteten vorzüglichen Dienste so dankbar, daß er ihr thätiglich seinen Namen und sehr auch für amerikanische Verhältnisse nicht unbedeutenden Vermögens anbot. Mrs. Bogardus hat durch die Schmeichelei, mit der sie Verbindungen zwischen der Kundin und dem Kaufmann herstellte, auf sehr weite Art dazu beigetragen, dieses Vermögen zu erwerben, denn dadurch wurde das entwerrende lange Warten und die unnötige Klage vermieden. So haben gute Dienste ihren verdienten Lohn gefunden. Wie wies, sollten unsere Telephonhörer sich nicht diese Weis-

Wogedens in Rauschgeheiß als launisches Weibchen nehmen? Der weiß, vielleicht kommt dann auch bald zu ihnen ein kleiner Milchkübel, der einen so nahe Anblick" wünscht.

(Das Opfer eines amerikanischen Quells) war, wie nach dem "A. T." nunmehr feststeht, der aus Weichlad in Duxenburger geübliche Ingenieur Reinhold, welcher sich auf der Fahrt nach Landsberg a. W. in einem Wägelchen L. Kasse des Berliner H. Juges erschossen hat. Dem Quell liegt angeblich eine St. Elisabeth'sche zu Grunde; ein Freund bewarb sich um die Gunst von Reinholds Herzogin, was schließlich Veranlassung zu einem amerikanischen Quells zu Folge hatte. Das Todesloos traf Reinhold, welcher den Freund gefoltert hat. Diese Ursachen werden zum Teil durch einen Brief bestätigt, den Reinhold unmittelbar vor Ausfahrt der unglücklichen Fahrt an seine in Duxenburger lebende Mutter gerichtet hat. In diesem Schreiben bittet er die Mutter, sie möge ihm nicht suchen, wenn er freiwillig mit habe er selbst veranlaßt. Das Loos, zu werden, sei ihm unglücklich.

Der unglückliche junge Mann, war wie jetzt bekannt wird, vom 18. Januar bis Ende Juni d. J. als Ingenieur bei dem Reichsbank in Staßfurt angestellt und hatte sein gutes Auskommen. Seit 15. Juli war er in gleicher Stellung bei einer Berliner Debitfirma beschäftigt und wohnte in Charlottenburg. Seine Vorgesetzten ließen ihm das Zeugnis eines braven Mannes aus, der durch seinen Fleiß und seine Begabung noch viel hätte erreichen können. Inzwischen hat in aller Eile und nur in Gegenwart eines Bruders die Beerdigung des Unglücklichen auf dem Friedhofe zu Landsberg a. W. stattgefunden.

(Das Geld und die Naturvölker.) Ein Beispiel, wie die fortschreitende Kultur Europas alte Gebräuche bei den Naturvölkern vernichtet, bietet uns die Einführung des Deutschen Geldes im Bismarckreich an Stelle der heimischen Wertscheine. Seit alter Zeit bediente man sich auf den Inseln der Bismarck (Neu-Holländer) einer kleinen Meeresschnecke (Nassa callosa) als Maßgelde, das unter dem Namen Tiki-wara bekannt geworden ist. Die ausgelegten Schneckchen werden nach dem Maße berechnet, und es giebt auf Neu-Britannien sogar Divanrentenkonten! Man konnte mit diesem Gelde Alles erwerben: Geschutz, Land, Weinland, Hünen, Kriegesgegenstände, Jagd und Frauen hatten sich auf diese Schneckchen unterworfen und wurde gegen Hünen verlehren. Solche Verhältnisse ist nun, wie der "Globe" mitteilt, zu Ende; denn der Kaiserliche Gouverneur im Bismarckreich hat das Nehmen und Geben von Dinara im gewerbsmäßigsten Handelsverkehr von 1. April 1902 ab verboten, damit das Deutsche Geld sich im Umlauf setze. Hünenförmige Stücke, Zettel und Hünenstücke sind nicht schon im Gebrauch und werden als Zahlung von Eingeborenen entgegengenommen, aber nur in sehr beschränkter Maße, nämlich nur soweit sie sie brauchen, ihre wenigen Bedürfnisse aus dem Lager der

Wehen zu decken. Für alle höheren Beträge wurde von Seiten der Verkäufer bisher noch immer Reichsgeld verlangt.

(Eine internationale militärische Ballfahrt) wird am 7. August in den Morgenstunden stattfinden. Es seien benannte und unbemannte Ballons an in Tropfen, Paris, Stahagen, München, Wien, Budapest, Krakau, Böh, Berlin, Petersburg, Moskau, Tokio u. S. W. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Besolung, wenn er der jeden Ballon beizugehörigen Zeitmaschine gemäß dem Ballon und die Instrumente sorgfältig bringt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Verhütung zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, daß für Hilfestellungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgelegt wird.

(Ein Zusammenstoß auf der Obersee.) bei dem leider ein Menschenleben verloren gegangen ist, hat sich nach dem "A. T." am Sonntag Vormittag zugetragen. Ein Herr und eine Dame aus Berlin hatten bei Dreytow ein Boot gemietet und veranlaßt sich an einer Ausfahrt. Leider kamen sie dem Verbandsdampfer "Hohenzollern" in voller Fahrt entgegen, was zu nahe. Es erfolgte ein Zusammenstoß, das Boot kenterte und die beiden Passagiere fielen ins Wasser. Der Herr wurde von Mitgliefern des Berliner Rudervereins "Vorwärts" aufgenommen, während es nicht möglich war, die Dame zu retten. Die Dame war eine Schilkin des Letztesjahres, die sich zur Lehrerin ausbilden wollte.

(Der erste 2-Markstück immer Holstein) mußte den Verlust, das Teilnehmer von Kap Oriskany nach Dover zu durchschwimmen, wegen der starken Strömung auf englische Meilen von Dover entfernt aufgeben, nachdem er fast 12 1/2 Stunden geschwommen und 30 Meilen zurückgelegt hatte.

(Was zu erkundigen ist) hat die Wutia in Wien bei der Sitzung des Gouvernors von Smyrna, gehabt. Dem jungen Zister, der eine Vergewaltigung nach Weipal unternehmen hätte, wurde vor einigen Tagen, während er des Nachts durch die Straßen bummelte, von einem Taschendiebe eine goldene Uhr mit Kette gestohlen. Er zeigte den Verlust der Polizei an, die ihm aber natürlich nicht wieder zu seiner Uhr verhelfen. Am 30. Juni nun beschloß die Wutia den jungen Zister, zu nächst sich ein gut geliebter Mann und traute ihn, ob er nicht willens ist, eine hübsche Uhr billig zu kaufen. Der junge Zister ließ sich die Uhr zeigen und erkannte in ihr zu seinem grenzenlosen Entsetzen seine eigene. Er unklammerte den Umlieferer sofort mit beiden Händen, trug ihn aus dem Dome hinaus und lieferte ihn den beiden Polizisten ab, die ständig vor dem Dome stehen. Der Zister war so verblüfft, daß er sich gar nicht wehren. Man stellte in seiner Wohnung lediglich eine Hausdurchsuchung an und fand dort auch die zur Uhr gehörende goldene Kette.

\* Auch eine Beleidigung.) Im "Intelligenzblatt" von Weingarten oder findet sich folgende Anzeige: Die gegen Frau Meyer ausgesprochene Beleidigung, daß sie noch beiseite... Gut... trage, wie voriges Jahr, nehme ich hierdurch erneuert zurück. Frau H. ...

(Ein Nachspiel zur Strandung der "Trier") Die Kisten, welche die vielen Verände, den bei Corona festgehaltenen Lloyd-Dampfer "Trier" zu betreiben, veranlaßten, sind sehr bedeutend gewesen. Wie der "Zal. Köln." geschrieben wird, setzen zur Zeit die dabei beteiligten deutschen Schiffsbesitzer und Vertreter ihre Forderungen bei der Regierung des Bremer Lloyd in Corona ein. So verlangt beispielsweise die "Victoria" für ihre Hilfestellungen 25000 Reichsmark, die "Maria Rita" 10000 Reichsmark, und die Dampfer "Commercio", "Aerolis" und "Aulgarba" fordern je 7500 Reichsmark, zusammen also 52500 Reichsmark, während die Ansprüche der "Aerolis", "Aerolis" und anderer Dampfer noch nicht festgestellt worden sind. Dazu kommen die Forderungen von Arbeitern. Die eingeleitete Abrechnung mit diesen hat zum unglücklichen Ausgang geführt. Die Leute, die mehrfach mit ihren unterbetrieblenen Wünschen abgewiesen worden waren, zogen sich selbst von dem Consulatsgebäude und kammerten und lösten die Verhandlung für ihre Arbeit. Auch diesmal wies der Consul Wauer ihre Forderungen als überhöht zurück. Der gegenwärtigen zufolge hielten sich die Arbeiter am Consulat zusammengezogen und wollten niemand hinein- und herauslassen, bis ihre Forderungen besetzt waren. Es bedurfte des Eingreifens des Gouvernors von Corona und der Hilfe der Guardia Civil, um die Leute an Gewalttätigkeiten zu verhindern.

(Eine erzwungene Taufe.) Unter der Signatur "Ein Bild Freiheit" im 20. Jahrgang des "Intelligenzblatt" meldet das "Correspondenzblatt" für die evangelisch-lutherischen Geistlichen in Bayern: In dem Fall einer erzwungenen katholischen Taufe: "Im Dorfe St. im Bezirksamt Weichselried" befindet sich eine gemählte Ehe, der Mann ist katholisch, die Frau protestantisch. Einige Monate dem Ehepaar ein Kind geboren, das der Vater beim protestantischen Pfarrer zur Taufe anmeldet. Bevor aber die Taufe vollzogen wurde, erkrankte in Abwesenheit des Vaters eine barmherzige Schwester, entriß der Mutter gewaltsam das Kind und brachte es unter dem Tausel der Nachbarn zum katholischen Pfarrer, der es taufte. Nun hat der Staatsanwalt die Sache wegen Verletzung und Freiheitsberaubung in die Hand genommen.

(Auf Seilband) lernte man dem "Berl. Tagebl." zufolge die englische Königstretung an dem ursprünglichen festgelegten Tage! Die Nachricht von der am 26. d. M. erfolgten Abreise der Zofel, die bekanntlich keine telegraphische Verbindung besitzt, zu spät. Das bühnische Ereignis spielt bei Island und ein quälend dort anwesender englischer Dampfer fertigen den Tag durch Salt und große Festgelde der Offiziere.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

**Die Königliche Lotterieverloosung**  
 1/2 u. 1/10 Kaufloose  
 zu vergeben. Anfang 9. September.  
 Der Unternehmer. **Cartze.**

**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag den 8. August etc.,  
 vormittags 11 Uhr,  
 Versteigert sich im Fr. Hädel'schen Grundstücke zu Kriegsboos folgendes, als:  
 1 Petroleumfask mit Messinghahn, 2 Läufer Schweine, 600 Mauersteine, eine Bäckereieinrichtung, 1 Partie Bienen, 1 Pochen Holzpanzofeln, eine Tafelwaage, 1 Sopha, 1 Musikstuhl, 1 Waschmaschine, verschiedene Möbel, Haus- und Hofgeräthe;  
 nach diesem auf dem Hädel'schen Feldplane 3 Morgen Gerste, auf dem Halme liegend,  
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 6. August 1902.  
**Naumann, Gerichtsvollzieher.**

**Wohrweberei**  
 Kaufselbsthaber billig zu verkaufen. Nach Kenntnis nicht erwidert. Anfragen unter U a 5644 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

**Verkauf sämtliche Kanarienvögel.**  
 Bauer, große u. kleine,  
 wegen Abzug der Zahl.  
**Dietz, Postkammer, Poststr. 6.**

**Gartengrundstück**  
 sofort zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Anfragen unter M D 75 in der Exped. d. Bl. einbringen.

**Neue Kartoffeln**  
 verkauft **Schmidt, Siegel, Halleische Str.**

**Dienstag den 5. d. M. sind dänische u. ostpreuss. Pferde zum Verkauf eingetroffen bei Wilhelm Ahnert, Merseburg.**

**Speise-Chocolade AMATO Unübertroffen.**  
 Grün Packung 50 Pfg. Braun Packung 40 Pfg. Rote Packung 30 Pfg.  
 Fabrik: Robert Berger, Pösnock i. Th.

**Die Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg, welche im vergangenen Winter von 73 Schülern besucht war, eröffnet ihren 34. Kursus am Montag den 27. October d. J., nachm. 2 Uhr, in den Räumen der Anstalt. Anmeldungen von Schülern nimmt der Director der Schule, Herr Dr. Gwallig in Merseburg (Bismarckstraße 3) entgegen. Derselbe ist zu jeder weiteren Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit. Der Vorstehende des Curatoriums der Landwirthschaftl. Winterschule. Graf Clairon d'Haussoville.**

**Jeden Posten zeitige Birnen und Aepfel**  
 kauft nach Wunsch **Louis Rühlmann, Obsthändler, Schulstraße 16.** Zu erfragen an der Elbe-Brücke am Kaufenthor. Bitte die Sorten mitzubringen.

**Eine Partie Albatrossknochen zu verkaufen**  
**Wohnung**  
 von Stube, Kammer, große Küche, Wasserleitung und Zubehör, Preis 150 Mark, sofort oder 1. October zu beziehen **Halleische Str. 36.**  
 Zwei kleinere Wohnungen, von Stube, Kammer, Küche, a 100 Mark, zum 1. October zu vermieten **Halleische Straße 24c.**

Stube, Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 1. October zu beziehen **H. Ritterstraße 12.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Keller, 100 Mk., zum 1. October zu vermieten **Wauer Str. 5, Bodenanstalt.**  
 Stube sofort oder 1. October ein ruhiges, fleißiges Dienstmädchen **Neumarkt 76.**  
 Stube mit Zubehör ist von einw. Person zum 1. October zu beziehen **Merseburger G2.**

Eine Wohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Mühlberg 10.**  
 Das Parterre-Logis **Mühlberg 4** ist zu vermieten und 1. October oder auch früher zu beziehen. (Preis 370 Mark). Zu erfragen daselbst im Hinterhaus.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen **Halleische Straße 21, 1. Et. l.**

**Halleische Str. 21b** eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenammer, Keller u. Garten zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näh. **Meininger Str. 6.**  
 Erste Etage **Oberaltersburg 21**, neu eingerichtet, bestehend aus 6 Stuben, 3 Kammern, nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten.

**Weiße Wauer 19** ist zum 1. October eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.  
 Kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermieten **Borswert 14.**

**Möblierte Wohnung**  
 (Stube und Kammer) sofort zu vermieten **Schmalstraße 14.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
 mit Schlafstube sofort zu vermieten **Wendischer Str. 6.**

**Bessere Schlafstelle**  
 Hoher Brückenrain 3, part. 1.  
**Anständige Schlafstelle**, auch passend für Fremde, zum 1. September offen **Markt Nr. 22.**

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, mögl. in Nähe des Entenplan, für einw. Person, sehr schön zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter **L M** an die Exped. d. Bl. erb.

Dreimal täglich **frische Milch.**  
**Hertel, Neumarktstraße.**

**Für Restaurateure u. Bierhandlungen!**  
 Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben bei den Buchbinderen von **Th. Kössner, Degeube 2.**

**Tapezierer- und Polsterarbeiten**

werden billig angefertigt.  
**P. Pohle, Dammtor 10, part.**  
**Robert Heyne's**  
**Kinder-Nährezepte**  
 ist auch zu haben in der **Neumarkt-Drugerie.**

**Alle Näder u. Beschadtheile**  
 an Kranken-, Kinder-, Sports- und Leiterwagen  
 werden reparirt und neu eingeht.  
**H. Sippel, Schlossermeister,**  
**Schmalstraße 5, part.**

**O! wie häßlich!**  
 sind Milieffler, Blüthchen, Finnen, Gesichtspickel, rote Flecke etc., daher gebt man gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur die echte **Radebeuler**

**Theerschwefel-Seife**  
 von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**  
 Schutzmarke: **Stiefensied.**  
 à Stück 50 Pf. bei **Aug. Berger, Willh. Kieslich, Drug.**

Einem geehrten Publikum mache ich bekannt, daß ich am 1. August **Schmalstraße 15** eine **Schuhmacher-Werkstatt** errichtet habe.

Alle in das Fach schlagenden Arbeiten werden prompt und sachgemäß ausgeführt. Um gütigen Zuspruch bittet  
**Eduard Brehme, Schuhmachermeister.**

**Sicht, Seilt, Umsonst**  
 Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Herzschmerz und alle rheumatischen Schmerzen ein einfaches Hausmittel, welches sich Jeder für einen billigen Preis selbst herstellen kann.

Heute ich Jedem die Zusammenstellung mit, wenn mir 30 Pf. eingeholt werden für Porto und Unkosten. Tausende haben ihre Gesundheit durch dieses Mittel wieder erlangt.  
**Adolf Kirch, Reilmann 46, Bez. Düsseldorf.**



**Geschäfts-Übernahme**

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntniss, daß ich mit heutigem Tage das

**Restaurant zum Schützenhaus**

künftig übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen meinen werthen Gästen mit nur guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten. Indem ich constante u. freundliche Bedienung zusichere, bitte ich, mein neues Annehmen gütlich unterstügen zu wollen.

Merseburg, den 6. August 1902.  
 Sohauchungsweil  
**Carl Landgraf.**



**Die Gastwirth-Verammlung**

bei **Collega Richter** am morgenden Freitag wird gleichzeitig eine **Wohlfahrts-Verammlung** sein und werden die Herren ersucht, zahlreich zu erscheinen.

**Dauer's Restauration.**  
 Heute Donnerstag **Schlachtfest.**  
**Heute Donnerstag**  
**frühe hausgeschlacht. Würst.**  
**G. Fischer, Weißentzfer Str. 23.**

**Globus-Putzextract**



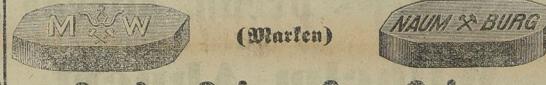
ist die **Krone aller Putzmittel.**  
 Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist **Globus-Putzextract**

in seinen vorzüglichen Eigenschaften unübertroffen!  
**Fritz Schulz jun., Aktienges., Leipzig.**

RoH material aus eig. Bergwerken.

**Was ist für alle Merseburger der schönste Ausflugsort?**  
 Einzlig und allein nur das **„Burgschlößchen“, Burg i. d. Aue.**  
 Hofstelle der elektr. Bahn: **Chausseehaus vor Annendorfer.**  
**Prachtvoller Garten, schöne Colonnaden, großer Tanzsaal und Regelpbahn.**  
 Für die geehrten Herrschaften jeden Donnerstag **Nachmittag Damen-Kaffee-Kränzchen.**  
 Spezialität: **Alteutscher Napfstuden.**  
 Es ladet ganz ergebenst ein **Bruno Meyer.**

**Luckenauer Presssteine, Luckenauer Brikets,**



**Grude-Coke, Gas-Coke, Steinkohlen, Englische, Westfälische, Böhml. Kohlen, beste Bräuer, Anthracit, Deutschen, Englischen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenzünder**

empfehlte in besten Qualitäten

**Eduard Klauss.**

Meine mit neuesten **Patent-Schnell-Röster „IDEAL“ gerösteten Kaffee's**

in feinen und feinsten Qualitäten zu mäßigen Preisen empfehle ich gütlicher Beachtung. Man probire meine **garantirt rein und gutschmeckenden Kaffee's** à **Pfund 90 und 100 Pfg.**

sowie die wirklich hochfeinen Mischungen in den Preislagen zu **120, 140, 160, 180 und 200 Pfg. per Pfund.** Jeden Dienstag und Freitag **frisch geröstete Kaffee's.**  
**Wilhelm Kötteritzsch, Gotthardtstrasse 11.**

**Tivoli-Theater**

Merseburg.  
 (Direction: **Aug. Doerner.**)  
**Donnerstag den 7. August 1902**  
**Der Freischütz.**

Mont. Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.  
**Ehem. Garde.**  
**Donnerstag den 7. Aug.**  
**Monats-Verammlung**  
 in der „Reichskrone“.

**Bürger-Schützen-Gesang-Verein**

hält Sonntag den 10. August sein diesjähriges **Gartenfest** im schön ausgeschmückten Garten der Reichskrone ab, wozu ganz besonders eingeladen wird. **Nachmittags von 3 Uhr an: Concert und Belustigungen für Jung und Alt.** Abends von 8 Uhr an: **Theater, komische Vorträge und Ball.** Der Vorstand.

**Casino.**

Geehrte Vereine, welche gesonnen sind im Laufe des kommenden Winters ihre Festlichkeiten in meinem neu eingerichteten Saale abzuhalten, bitte ich höflich, sich schon jetzt mit mir in Verbindung setzen zu wollen. Auch habe ich noch einige größere und kleinere Vereinszimmer, sowie meine **Platzhalls-Belustigung** einige Tage in der Woche zu vergeben. Um gütigen Zuspruch bittend zeichnet hochachtungsvoll und ergebenst

**A. Urlass.**

**G. B. „Polihymnia“.**  
 Heute Donnerstag Abend **Versammlung.**  
 Der Vorsitzende.

**Laufburschen**

von 15-16 Jahren sofort gesucht **Richter, „Zächfilder Hof“.**  
**Tüchtiges Mädchen,** welches etwas Kochen kann, wird bei 50 Thlr. Lohn sofort gesucht. **Burgstraße 6, Burgschlößchen.** Ende für jeden Sonntag einen energischen Mann für ein größeres Gartenlocal als **Portier.**

**Mädchen**

nicht unter 24 Jahren, bei hohem Lohn, dieselbe muß einfach klug sein, feine Hände und sparsam begehren. **Büchsenwägen** wird gehalten. In eric. in der **Erzd. d. Bl.** Ein **Senie gefunden.** Abgeholt beim **Post-Anstalt Rolle, Restlr. 24.**

**Rechnungsabschluss**

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg**  
 G. G. mit beschlüsselter Hauptstadt  
 pro Monat Juli 1902.

Einnahme	Markt Pl.
Kassenbestand vom Monat Juni	10,898 07
Mitgliedschaft auf gegeb. Vorläufe	36,280 30
Vorläufe eintr.	4,500 95
Stiftungeneinnahme Anlegen	55,110 11
Finanz-Gewinn	—
Gewinn-Gewinn — Berlin	13,548 85
Laufende Rechnung — Berlin	15,147 50
Gewinn-Gewinn	20,000 80
Vereinskapital von Mitgliedern	139 40
Niederstand	30 —
Gewinn für verschiedene	3,102 66
Gewinn	—
<b>Summa</b>	<b>218,548 64</b>
Ausgabe	78,827 49
Bezugszettel Anlegen	54,938 67
Gebäude Zinsen	171 40
Vereinskapital von Mitgliedern	139 78
Verwaltungskosten	960 30
Finanz-Gewinn	—
Gewinn-Gewinn — Berlin	11,103 16
Laufende Rechnung — Berlin	419 85
Gewinn-Gewinn	10,945 98
Gewinn für verschiedene	45,732 58
<b>Summa</b>	<b>208,389 19</b>
Mitteln Bestand	15,009 45
<b>G. G. Dürr, E. Hartung, R. Heyne.</b>	

**Stierzu 1 Beilage.**



schonstein auf der neuen Braunföhlengrube bei Döllnitz wird jetzt durch einen aus Stein gebauten erseht. Schon der Sturm im Frühjahr hatte einige Felder heruntergerissen und die heißen Dämpfe wirken zerstörend und verheerend auf das Metall. Der Dampfzuger ist unabhängig in Thtigkeit, um das bereits freigelegte Kohlenfloz zu erweitern; die gewnlichen Erdmassen werden zu thrnbomben Galten, welche mächtigen Festungswallen gleichen, aufgeschichtet, und 3 Locomotiven sind bei der gewaltigen Seigung erforderlich, um etwa 10 Erdlocomotiven auf den Höhepunkt zu befördern. Der jezige Tagelohn wird später in einen unterirdischen Abbau übergehen, da das Kohlenfeld nach Norden erstreckt in die Tiefe fällt.

g öffentl., 4. August. Wrend sonst das Schiff der großen Teiche als allabendlicher Sammelort der Staare dient, ist das der großen Rachen hier der der Schwalben. Zu Hunderten und Aberhunderten unternehmen dieselben unter fhrlidem Gezhrflocher aus dem Schiffe kommende Fluglugungen, um nach kurzer Zeit in dasselbe zurückzukehren. Es ist dies gewissermaßen eine Vorbereitung zur zweiten Weife nach dem fernen Süden. Erstrecktliche haben sich unsere echten Sommergäste, welche im Frühjahr recht spärlich eintrafen, recht vermehrt, so das diese auch hoffentlich im nächsten Jahre wieder zahlreicher zurückkehren werden als heuer.

g öffentl., 1. Aug. Bei der an der Leipziger Universität begenommenen ärztlichen Vrprfung waren unter den Candidaten auch zwei Damen vertreten und zwar Fr. Hse Löwenheim aus Leipzig und Fr. Maria Baillon von hier. Beide Damen haben die Prüfung mit der Genur 1 befanden.

g öffentl., 4. August. Der von Herrn Gastwirth Alexander Große im nahen Wiesena innegebaute Gasthof ist durch Verkauf in den Besitz des Herrn Paul Schumann übergeben. Die Bewirthschaftung wird letzterer bereits am 1. October übernehmen, wärend der bisherige Besitzer sich in das Privatleben zurückziehen gedenkt.

g Freyburg a. U., 1. Aug. Nächsten Sonntag findet hier wieder ein volksthmliches Festturnen zur Feier des Geburtsstages des Turnvaters Jahn statt. Die Uebungen sind: Stabhochsprung (1,80 m), Weisprung (4 m), Steinstoen (1 m) und Scheitlerball. Jeder Angehörige der deutschen Turnerschaft, der über 25 Jahre erinigt, erhlt ein Gruppenbibl. An dem Turnen werden sich verschiedene hiesige Turner betheiligen.

g Duerfurt, 3. Aug. In Ziegetra da wird demnächst, hnllich wie in Oelina, Steigra und Kalzendorf, eine Wasserleitung angelegt.

g Laucha, 2. Aug. Für den Stabesamtsbezirk Laucha, Kreis Duerfurt, ist an Stelle des beigeordneten K. Hofner zu Laucha der Schulbuchmeister und Beigeordnete K. Kannege daest zum Stellvertreter des Stabesamts bestellt.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 6. August 1875 fand der frhmte dänische Dichter Christian Andersen, dessen Name und Name nachkannt geworden. Wrend er mit seinen Dichten als Dichter seinen jezt Ruh gent, ist er durch seine Märchen und Erzählungen hochberühmt geworden. Namentlich die Märchen haben immer wieder neue Auflagen, besonders im Deutschen erlebt und sind heute noch eine beliebte Lectüre für Kinder und Erwachsene. Durch dieses und inniges Verhältnis der Natur und der Naturwelt, fast Anden ununterbrochen der stndige freigelegte lebendige Sitten- und Landtschaftsbildung, verleiht auch seinen Märchenfiguren und Romanen nicht geringen Werth. Neben den Märchen sind am bestbekanntesten: Der Improvisator, Nur ein Geiger, eines Dichters Bogar und Das Wilderhahn eines Bildes. Anderen von der Sohn eines armen Schuhmachers und ist aus sich selbst heraus etwas geworden.

### Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 7. Aug. Zeitweise heiteres, vorherrschend aber wolfiges bis trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regenschauern und Gewittern. — 8. Aug. Abnehmend heiter und wolfig, etwas khler, vereinzelte Regenschauer.

### Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 4. August. (Stammkammer) Der zwanzigjährige, bisher unbestrafte Dienstknecht Ignaz Czibbenia aus Sckeburg ist der vorläufigen Körperverletzung angeklagt. In der Nacht zum 16. Juni war L. mit einigen seiner Kameraden in Cursdorf beim Tanzbegnigen gewesen und mit einigen Wrthen aus Freyroda und Cursdorf in Streit gerathen. Auf dem Heimwege war L. von mehreren heiter Gewer bevolgt worden und hatte darauf laut geschrien: „Kommt her, wenn ihr was wollt. Ich fuche euch überall in der Wanst!“ Dadurch war der Dienstknecht Schneider aus Freyroda veranlaßt worden, L. eine Ohrfeige zu geben, worauf dieser aber sogleich mit einem Messer — sog. Nckfnger — angelassen und S. getroffen hatte. Dieser war aus drei Wunden blutend davongegangen. Einen Schlag hatte er am Halse und zwei Stche in die linke Schulter erlitten. Infolgedessen war er 14 Tage arbeitsunfähig. Der Angeklagte behauptete, er sei in Nothwehr gewesen. Der Staatsanwalt beantragte acht Jahr Gefängnis, und das Gericht erkannte, demgemäß mit dem Vertheiler, gegen S. habe sich der Ungehrlichkeit überlassen in Nothwehr befinden, aber er sei über die Grenzen der Nothwehr in unzulässiger Weise hinausgegangen, da er nicht nrlich gefahrt, vom Messer gefährlichen Gebrauch zu machen.

### Bermischtes.

\* (Der italienische Bandit Mafolino) wurde am Freitag an Bord eines Dampfers nach dem Bagno von Porto Longone auf der Insel Elba abgeführt.

\* (Der Colorado-Stich) ist nach New-Yorker Berichten um 40 F geiegen. Tausende von Menschen sind ihrer Hmpfarten beraubt, große Viehherden sind ertrunken, weite Baumwollplantagen wurden zerstört. In Folge der ununterbrochenen Regenfälle hat die Fluth des Flusses Colorado in Utah seinen 15 Meter langen Damm umgebenen Menschen ist noch nicht befreit.

(Einen Dampfer zu steuern) dürfte bisher wohl kaum versucht worden sein. Sphoben ist es aber geglückt. Der Dampfer „Widling“ hatte am Montag seinen Trainingsdampfer an dem Klubhaus in Nieder-Schneewee gelassen, als die Mitglieder sich nach Hause begaben. Am nächsten Morgen fand der Klub seinen 15 Meter langen Dampfer nicht mehr vor. Wofür das Fahrzeug gebracht wurde, ist noch nicht bekannt.

\* (Neber neue schwere Unwetter) in Schlesien melbet der Draht: Der rhmte Tag des streiches Blech wurde von sehr schwerem Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht. Die Hagelkrnchen erreichten hellenweise die Größe von Hühnereiern. Auf ganzen Sandfelder wurden die Baumkrnne vernichtet, Stume ließen ohne Blätter, das Drf ist abgehoben.

\* (Raubmord) In einem einsamen Bauernhause bei Malters (bei Luzern) wurden am Montag Morgen die Eheleute Zuberberger in ihrem Blute aufgefunden. Der Eheemann ist todt, die Frau schwer verletzt. Es wird vermutet, das ein Raubmord vorliegt. Der Thäter ist unbekannt.

\* (Gefährliche Verabredung) Die Seeligsche des Herzogs Steigbils in Bayern mit der Erzherzogin Maria Annunziata von Oesterreich wird bei derzeitigem Ehenarrath gelöst. \* (Erfchossen) hat sich in Paderborn Leutnant von Schumann vom Kaiser-Regiment Nr. 8; er hinterlässt Frau und Kinder.

\* (Der Frankfurter Wrmer ist nicht geborren). Gewnlich der Wrmer verflchtet Blätter, das sich im Wrmer in Folge seiner Altersschwäche bedenkliche Misse gezeigt hätten und das deshalb Abprfungen angeordnet seien, theils die „Frankfurter Zeitung“ nach an autoritativer Stelle eingezogenen Erundigungen mit, das die Nachrichten durchwegs unzutreffend sind; von Altersschwäche des Wrmer keine Rede sein. Abprfungen liegen in letzter Zeit überhaupt nicht vorgenommen.

\* (Ein großer Wassereintritt) ereignete sich am Montag, wie aus Prag gemeldet wird, im Mariensacht bei Oberleutenstorf. Die aus 76 Mann bestehende Belegschaft wurde bis auf einen Hauer gerettet. Das Wasser steigt 80 Centimeter über der Fllrohrhohe.

(Großer Brand) nach um Pfingst in Lerne bei Delsitz aus. Durch das 18 Jahre alte gerst wurden. Zwei Stroen brannten nieder. Viele andere Gebäude wurden beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschtzt.

\* (Mit dem Automobil schwer verunglückt) ist der belannne holländische Sportsmann und heimische Gnner jeglichen Sports, Henry Dethlefs, in der Nähe von Bremen. Dethlefs wurde häufig mit seinem Automobil in einer vier Meter tiefen Stroengrube und erlitt außer einem Hnnebruch geistliche innere Verletzungen. — Henry Dethlefs Name ist besonders dadurch bekannt geworden, das der reiche Mann einen Preis von 100 000 Frcs. für die Erfindung des besten leibbaren Kraftlochs aussetzte. Der Dethlefs-Preis wurde f. J. 30 000 Frcs. angesetzt, nachdem er mit einem Jahrgang in vorgeschriebener Weise den Erfindern umfassen hatte. Auch für Automobilisten hatte Dethlefs groere Preise gestiftet.

\* (Ein Familiendrama) wird aus Bergen in Norwegen gemeldet: Ein dortiger Kaufmann tdelte wahrscheintlich in einem Anfall von Wahnwitz seine Frau und seine beiden Kinder, hachte das Haus in Brand und stürzte sich dann selbst in die Flammen.

\* (Der Kaiser) eines Manns ist in Frankfurt a. M., Carl Friedrich, hat Selbstmord durch Erhängen begangen, nachdem er seine Witwa im Laufe einiger Jahre um 30 000 M. geschdtigt hatte. Der 33 Jahre alte Friedrich war Kaiser im Vordinghofs in M. Zofe und E. Zier. Auf Freilich Wied. und Wied. in seinen Verhältnissen erbtet. Man hätte ihn zur Rede; letztere wurde er vernicht. Wrre Unterlinge hat ergeben, das Friedrich im Laufe der Jahre etwa 30 000 M. vernichtet hat, im Anfang letztere Dethlefs, die Hauptsumme erst vor kurzer Zeit. Friedrich war ein in Frankfurt Underknecht sehr belannne Personlichkeit. Er ist weit über seine Verhältnisse gelacht haben.

Wegen der Cholera in Aegypten, die einen beengendstehenden Umfang angenommen hat, sind nach einer Bekanntmachung des Quarantnens in Bremerhaven von jezt ab smmliche Passafte aus Aegypten einer gesundheitsplizeilichen Controlle unterworfen worden.

\* (Ein Paradies für Biertrinker ist Kairo.) Im Orient und in Nordafrika müssen die Biertrger zum Bier allerlei Zugaben geben 3 B. ein kleines helles, Sckelens rund oder eine kleine Schwefelkrte mit Brot oder einige gedrchte Fischechen mit Brot. Die ägyptischen Bierweirthe leisten darin ganz Unglaubliches. So erhält man 3 B. in der „Bard d'Afrique“ in Kairo zu einem Glas Bier, das einen Pfloster (10 Fg.) kostet, sieben verschiedene Zellerchen; auf dem liegen zwei Scheiben Brot, auf dem zweiten sechs Oliven, auf dem dritten einige Stück Kartoffeln, auf dem vierten grüner Salat, auf dem fünften jezt mehrgroe Stckchen getrockneter Rbblter, auf dem sechsten ein Hhchen Semmelchen und auf dem siebenten die Nationalspeise: weisgelochte, große Bohnen. Bei jedem neuen Glas Bier werden alle Blätter frisch gefllt, und bei 5 Glas Bier (50 Fg.) kann ein Mensch sich an den verschiedensten Dingen satt eien.

### Neueste Nachrichten.

Hamburg, 6. Aug. Graf Waldersee, Hamburgs Ehrenbürger, sandte anfänglich der „Vimius“-Katastrophen dem Senat ein in warmen Worten gehaltenes Beliedstelergramm und wies zugleich dem Comitee einen namhaften Geldbetrag an.

Rotterdam, 6. Aug. Prsident Krger wird morgen Prsident Stein in Scheveningen besuchen.

Konstantinopel, 6. Aug. Bei Chrida hat zwischen einer mehr als 100 köpfigen albaneser Räuberbande und türkischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden. Der Bandenfhrer und 13 Mann wurden getödtet. Die übrigen flohen und wurden von den Truppen verfolgt.

Kewal, 6. Aug. Kaiser Nikolaus traf gestern Nachmittag um 2 1/2 Uhr mit dem General-Minister, Groprsident Alexis und einem großen Gefolge auf Dampfschiffen von der Kie in dem Hafen von Kewal ein. Der Minister des Aeuen, Graf Lambdorff, der Gouverneur von Ostland, der Kammerherr Bellegarde, die Generalität, sowie die Spitzen der Staats- und Stadtbeknden erwarteten den Monarchen an dem mit Guirlanden und russischen Fahnen reich geschmückten Anlegeplatz. Der Bürgermeister überreichte auf einer festbaren Schffel Brot und Salz. Der Kaiser schritt die Grennwde ab und nahm die Parade ab, wobei der kommandierende General, Baron Meyendorff, folgte. Hierauf fuhr der Kaiser durch die hertlich geschmückten und mit Tausenden von nah und fern herbeigekommenen Menschen dicht gefllten Straßen der Stadt, überall von der Menge enthusiastisch begrst. Der Kaiser besichtigte sodann die russische Kathedrale, in der ein feierlicher Gottesdienst stattfand, am Eingangsportal von der Geistlichkeit mit dem Episcoper an der Spitze begrst. Hierauf begab sich der Monarch in das Gouvernementsgebude, wo die Vorstellung der Beknden erfolgte und von hier in den Dom, an dessen Portal der General-Superintendent und die evangelische Geistlichkeit den Kaiser empingen. Später besuchte der Kaiser das Haus der Gildensitten Ritterschaft, das Kausala-Deinmal, das Haus Peters des Großen und den neuen Kewal Marineclub. Von hier begab sich der Kaiser in das Palais, wo der Männer-Gesangverein Federatfel, der Gildensitten Gesangverein, dessen Damen in ehlndischer Tracht erschienen waren, und der russische Gesangverein ein Stndchen darbrachten, wofür der Kaiser wiederholt dankte. Gegen 6 Uhr abends feierte der Kaiser an Bord des „Stambart“ zurück, wie Diner stattfand, zu dem außer dem Kommandanten der russischen Schiffe auch der deutsche Marinatages v. Schimmelmann geladen waren.

London, 6. Aug. (H. J. B.) Der König wohnte gestern der Regatta in Cotnes bei. Kaiser Wilhelm's Nachr. „Meteor“ wurde von der englischen Nachr. „Brandt“ gefchlagen. Der König wird heute Nachmittag bei seiner Ankunft in London eine Straße vom Bahnhofe zu Fuß zurücklegen. Nächsten Montag wird er einem Kabinensrath prsident und am 11. eine Parade über die Colonial-Truppen abhalten.

### Waren- und Productenbericht.

Halle, 5. Aug. Bericht über Stroh und Heu mitgetheilt von Otto Weisfahl. Preis für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fgen frei Hof hier. Die Partienpreise sind frei, die Hofpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen a. u. a. g. (s. u. b. d. b.) kein Angebot. Maschinenstroh: für Papierfabriken: Roggenstroh 1,40 M., Weizenstroh 1,35 M., geboten, zu Strohenscheiden 2,00 M., (2,25) M. Weishehen: weishehen oder Dhringer, alles: nicht mehr gehandelt, minderwerthige Sorten besgl.; neues 3,40 M., (3,25) M., minderwerthige Sorten 2,50, (2,30) M. f. l. e. b. e. u. erler Schmitz beste Sorten, alles: nicht mehr gehandelt, minderwerthige Sorten besgl.; neues 3,00 (3,25) M., minderwerthige ohne Angebot. Tofzirene, in 200 Centner-Adungen frei Bahn hier 1,35 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,65 M. Hffel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,90 M., in einzelnen vom Lager hier 3,25 M.

### Productenbrse.

Berlin, 5. Aug. Weizen 1000 kg Sep. 160,25 Dkt. 156,75 Dkt. Roggen 1000 kg Sept. 137,75 Dkt. 133,75 Dkt. Hafer 1000 kg September — M. Dkt. 133,75 M. Weis 1000 kg runder loco Sept. 115,25 Dkt. 114,75 M. Rhabd 100 kg loco 52,70 Dezember 50,90 M. Spiritus 70er loco — M. Die neueren Depeschen aus Nordamerika hießen einfllos gegennr der Wirkung reineschineser Weites, das die Bekhler verdrängend und der schwachen Kaufkraft, namentlich für Weizen auf härtere Lebensverhältnisse zum Lebensgeizig verfall, wärend Roggen durch das russische Angebot im hrten Schritt gehandelt wurde. Hafer auf loco ist, auf härtere Lebensverhältnisse hber gefallen, doch wenig besocht. Rhabd hber im Preise. Spiritus ohne Umlag.

### Reclametheil.

Ihre Frage der so sehr empfindlichen Haut des Menschen sollte nur heis das Beste benutzt werden. Vorsicht bei der Wahl einer Toilettecreme ist daher dringend geboten, denn schlechte Crems reizen die Haut, was die stärksten Folgen haben kann. Wlan

**glaube nicht an leere Behauptungen,** sondern verlange Beweise über die Quantität und Wirksamkeit. Der sicher geben will, das Beste zu erhalten, der verlange überall, auch in den Apotheken, nur die „Balen-Wertheim'sche“ erprobt und als beste existierende hygienische Toilettecreme anerkannt und beliebt. Man lese die ärztlichen Berichte; keine andere Creme der Welt kann sich auf solche Empfehlungen stützen.

Verantwortliche Redaction Druck und Verlag von Th. Mhner in Merseburg.

